W-n. Prag, 21. November. Das Silberbergwerk Sct. Elisabethzeche bei Adamsstadt (Bez. Budweis) soll von einer Londoner Capitalisten-Gesellschaft übernommen werden. Wie man der „Budw. Ztg." mittheilt, würde die Gesellschaft den Betrag von 120 000 fl. dazu verwenden, um die Silberwerthigkeit der Zeche zu erproben. Sollte sich eine genügende Ertragsfähigkeit erweisen, so würde die englische Gesellschaft den Abbau übernehmen und den bisherigen Besitzern eine 12½procentige Verzinsung zukommen lassen.

*— Dux-Bodenbacher Bahn. Die „N. Fr. Pr." schreibt: In den letzten Tagen ist viel von der Erschließung der Brucher Kohlenfelder gesprochen worden, deren Ausbeute für den Verkehr der Dux-Bodenbacher Bahn von Wichtigkeit ist. Indeß erfordert die Exploitirung dieser Kohlenfelder so große Vorarbeiten, daß die Kohlenförderung erst zu Beginn des Jahres 1890 möglich sein wird. Die Ossegger Verdämmung ist, wie bereits gemeldet, vor einigen Tagen vollendet worden. Der Betrieb in den Ossegger Gruben wird in Folge dessen, wenn nicht ein neuerlicher Zwischenfall eintritt, im März oder April nächsten Jahres aufgenommen werden können.

*— Eisenbahn Reichenberg-Gablonz. Das Actiencapital der, wie wir bereits gestern gemeldet haben, concessionirten Actien-Gesellschaft „Localbahn Reichenberg-Gablonz" besteht aus 6500 Stück vollemgezahlten, auf Ueberbringer lautenden Actien zu je 200 fl., also im Betrage von 1 300 000 fl. Von diesen sind 4325 Stück (865 000 fl.) Prioritäts- und 2175 Stück (435 000 fl.) Stammactien. Im Falle der Herstellung der Fortsetzung dieser Localbahn nach Tannwald oder einer anderweitigen Vergrößerung des gesellschaftlichen Unternehmens in Folge in Zukunft sich als nothwendig ergebender Vervollständigungsbauten und Investitionen kann das Gesellschaftscapital jederzeit, jedoch erst nach Ablauf des ersten Betriebsjahres, entsprechend vermehrt werden. Hierzu ist aber stets die Genehmigung der Staatsregierung erforderlich.

Wien, 21. November. Die rumänische Regierung ließ durch den österreichischen Gesandten in Bukarest, Grafen Goluchowsky, hierher erklären, daß sie den eingegangenen Verpflichtungen gegenüber den Titelinhabern der Lemberg-Czernowitzer Bahn in ungeschmälertem Maße nachkommen werde. Die Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Bahn beginnen demnächst.

WTB. Wien, 21. November. Im Budgetausschuß kündigte die Regierung an, sie werde im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung einen Gesetzentwurf, betreffend das Verbot von Ankündigungen fremdländischer Loose, einbringen.

Wien, 21. November. (Nat.-Ztg.) Die Verstaatlichungsverhandlungen betreffs der ungarisch-galizischen Bahn und der ungarischen Westbahn beginnen in nächster Woche. Die formelle Verstaatlichung kann unmittelbar nicht durchgeführt werden, weil die Prioritäten auf den österreichischen und ungarischen Linien simultan intabulirt sind. Die staatliche Betriebsübernahme geschieht selbstverständlich unter vollständiger Wahrung der Rechte der Prioritätsgläubiger, doch muß jede Mehrbelastung des Staates über das bisherige Garantieverhältniß ausgeschlossen bleiben.

*— Ungarisch-galizische Eisenbahn. Bei dem Bestande bedeutender Gesellschafts-Prioritätsschulden kann es sich nicht um eine Verstaatlichung im eigentlichen Sinne, das ist um die sofortige Erwerbung des Eigenthums der Ungarisch-galizischen Eisenbahn durch den Staat, sondern lediglich um die Erlangung möglichst freier Verfügung der Staatsverwaltung über die Bahn und deren Erträgniß, resp. um die Uebernahme der Bahn in den Staatsbetrieb selbstverständlich unter vollständiger Wahrung der Rechte der Gesellschafts-Prioritäts-Gläubiger handeln. Eine förmliche Verstaatlichung ist deshalb unmittelbar nicht möglich, weil die Prioritäten auf beide Linien gemeinschaftlich intabulirt sind.

†† Actiengesellschaft der k. k. priv. Teppich- und Möbelstoff-Fabriken (vormals Philipp Haas & Söhne) in Wien. Dem Geschäftsberichte für 1887/88 ist zu entnehmen, daß der erzielte Gewinn sich auf 356 384 fl. beziffert. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrags vom vorigen Jahre stellt sich derselbe auf 366 384 fl. Hiervon wurden 41 736 fl. zu Abschreibungen verwendet, 7665 fl. dem Reservefonds überwiesen und nach Abzug der Tantièmen ec. 285 600 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. der Generalversammlung zur Verfügung gestellt. Der letztjährig bewirkte Rückkauf von 10 000 Stück Actien zum Course von 120 fl. pro Stück erbrachte einen buchmäßigen Gewinn von 24 525 fl., welcher dem Reservefonds zugeführt wurde. Derselbe erhöhte sich dadurch auf 67 230 fl. Wenn der Geschäftsgewinn hinter dem des Vorjahres um etwas zurückblieb, so sind die Gründe dafür nur in der allgemeinen Geschäftslage des verflossenen Jahres zu suchen. Den Geschäftsgang sowohl am Hauptsitze der Gesellschaft, wie auch in den zahlreichen Zweigniederlassungen bezeichnet der Bericht als einen solchen, „daß die Leitung des Unternehmens darin nur einen neuen Beweis der Anerkennung altbewährter Geschäftsgrundsätze erblicken darf".

Rom, 21. November. Der Bautenminister Saracco hat sich zustimmend zu dem Simplonbahn-Project geäußert unter der Bedingung, daß die gewünschte Betheiligungssumme der italienischen Regierung niedriger angesetzt werde. Was die Zufahrtslinien betrifft, sollen solche erst nach der Eröffnung des Tunnels fertiggestellt werden, ohne daß schon jetzt diesbezügliche bindende Verpflichtungen übernommen werden. Die Uebereinkunft mit der Schweiz wegen Subsidien würde sich vorerst darauf beschränken, daß bis zur Vollendung des Baues nur Zinszuschüsse gewährt werden.

*— Flucht eines Bankdirectors. Die Pariser Börsenwelt, soweit darunter die Coulissiers zu verstehen sind, war vor einigen Tagen in Aufregung versetzt in Folge der Flucht von Jacques Meyer, Director der „Société générale mobilière de Paris, rue 45 rue Vivienne", welcher mit einem auf 5 Millionen Francs veranschlagten Deficit, seine Bücher in vollständigster Unordnung zurücklassend, mit verschiedenen Depositen geflüchtet ist. Meyer, früher ein kleiner Reporter des Abendblattes „Soir", wurde nach einem Auftritte mit einem republikanischen Deputirten im Casino Cadet 1873 von Thiers aus dem Dunkeln gezogen und auf dessen Empfehlung später vom Minister de Marcère zu seinem Privatsecretair ausgesucht. Meyer lebte die letzten Jahre sehr luxuriös, er gehörte zu den eifrigsten Verehrern der Theaterwelt; seine zinslosen Speculationen in London, wo er auf Baisse der Panama-Actien spielte, brachen ihm den Hals. Meyer hat die ihm anvertrauten Gelder schnöde mitverpraßt.

*— Aus Madrid wird gemeldet, die Regierung beabsichtige, den Cortes ein Project einer 4proc. Anleihe von sechshundert Millionen, amortisirbar in 35 Jahren, zu unterbreiten, um damit das außerordentliche Budget, das für öffentliche Bauten, die Flotte, Kriegsmaterial nöthig ist, und die schwebende Schuld zu decken. Die Operation würde einen genügenden Rest übrig lassen, um das Deficit des nächsten Jahres zu decken.

London, 21. November. (H. B. H.) Hier wird von sehr maßgebenden Seiten der Beitritt der englischen Stahlfabrikation zum internationalen Schienencartel nach wie vor für höchst unwahrscheinlich gehalten.

WTB. London, 21. November. Von der gemeldeten heutigen Goldentnahme aus der Bank gehen 250 000 £ nach den La Plata-Staaten und 25 000 £ nach Egypten.

*— Englische und indische Kaliko-Industrie. Aus London wird geschrieben: Die Ausweise der indischen Regierung zeigen, daß Bombay ein sehr gefährlicher Rivale von Manchester in der Kaliko-Anfertigung wurde. Die Eingeborenen sollen auch den in Indien gemachten Kaliko dem von Lancashire vorziehen, vermuthlich, weil derselbe besser und dauerhafter ist. Die Manchester Handelskammer dagegen faßte den Beschluß, die Regierung zu bitten, das englische Fabrikarbeiter-Gesetz mit der Beschränkung der Arbeitszeit auch auf Indien auszudehnen, damit die indischen Arbeiterinnen und Kinder ebenso geschützt seien, wie die in England. Die reine Menschenliebe! Doch man merkt die Absicht und wird verstimmt.

*— Ueber die verflossene englische Währungscommission schreibt der englische „Economist" u. A.: „In unserem Lande hat immer nur ein sehr mäßiges Interesse für die Frage des Bimetallismus bestanden, und selbst jenes Interesse dürfte verschwinden, sofern im Handelsverkehr ein neuer Aufschwung zu verzeichnen ist. Der Bimetallismus ist nämlich ein Gegenstand, für den das große Publicum kein Verständniß besitzt. Dank der unermüdlichen Energie der Kämpfer für die Doppelwährung, hat eine begrenzte Anzahl von Personen einen oberflächlichen Begriff von der Idee erhalten, daß die im Geschäft herrschende Gedrücktheit, sowie die bestehenden niedrigen Preise durch eine Knappheit an Geld hervorgerufen worden sind, und daß bei einer Wiedereröffnung unserer Münze für die unbeschränkte Ausprägung von Silber etliches davon auf die eine oder andere Weise — seinen Weg in ihre Taschen finden dürfte. Aber selbst diese Ueberzeugung würde sehr rasch verschwinden, wenn das Geschäft wirklich ein lebhaftes werden würde, da aber jetzt Aussichten für eine thatsächliche Wiederbelebung vorhanden sind, so sind wir zu der Annahme geneigt, daß bei uns der Bimetallismus bald eines natürlichen Todes sterben wird. Unter allen Umständen befindet sich hinter der ganzen Agitation keine bewegende Kraft, die stark genug ist, unsere Regierung zu irgend einer Maßnahme angesichts des betrübenden Berichtes der Währungscommission zu veranlassen. Wenn aber feststeht, daß überhaupt nichts geschehen wird, so ist es zwecklos, über die in Rede stehende Angelegenheit überhaupt noch ein Wort zu verlieren."

T. Neues Thätigkeitsfeld für Handelskammern. Eine zweckmäßige, auch für Deutschland nachahmenswerthe Einrichtung hat die Handelskammer in London getroffen. In derselben ist eine Abtheilung für Elektrotechnik errichtet, welche durch einen von der Kammer erwählten Ausschuß geleitet wird. Derselbe ist aus Mitgliedern der elektrotechnischen Firmen Londons zusammengesetzt. — Die Elektrotechnik hat überall und nicht zum wenigsten in Deutschland eine solche Bedeutung erreicht, daß die Handelskammern nicht umhin können, dieselbe in den Bereich ihrer Thätigkeit und Aufsicht zu ziehen. Je eher das geschieht, um so eher werden die Interessen dieses wichtigen Industriezweiges geschützt und Schwindeleien mehr und mehr vermieden werden.

New-York, 9. November. Auf das Geschäft am Waaren- und Productenmarkt hatte zwar selbstredend die Wahl störend eingewirkt, trotzdem weist das Total der Umsätze kaum eine Abnahme gegen die Vorwoche auf, was Zeugniß davon giebt, daß die allgemeine Lage eine durchaus gesunde und zu den besten Hoffnungen für die gegenwärtige Saison berechtigt. — Baumwolle erfreute sich einer überaus regen Nachfrage für hier und das Ausland und hatte auch in Terminen ein recht lebhaftes Geschäft aufzuweisen. Preise gingen langsam, aber stetig an. — Wolle erfreute sich einer guten Nachfrage und wurden vorwöchentliche Preise schlank bewilligt. — Der Import fremder Webstoffe betrug für die am 3. November beendete Woche 1 733 115 $, gegen 1 739 502 $ in der Parallelwoche des Vorjahres.

*— Zoll-Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten. Folgende Entscheidungen, Zollangelegenheiten betreffend, sind kürzlich seitens des Finanz-Ministeriums gegeben worden: Auf Kisten-Bretter, von importirtem Holze und von derselben Größe wie diejenigen, welche zur Herstellung von Petroleum-Kisten benutzt werden, ist beim Exporte derselben ein Zoll-Rabatt in Höhe des auf Holz, das bei der Fabrikation von erwähnten Brettern benutzt wird, entrichteten Zolles zu gewähren, abzüglich der gesetzlich zurückzuhaltenden 10 Proc. — Mundharmonikas sind nicht als musikalische Instrumente, sondern als Spielsachen zur Rate von 35 Proc. ad valorem zu verzollen. — Kleine Messer, zu Berloques für Uhrketten u. s. w. bestimmt, entfallen nicht unter die Rubrik Messerwaaren, sondern sind als Schmucksachen zur Rate von 25 Proc. ad valorem zu verzollen. — Elfenbein für Pianino-Tasten, in dafür passendes Format geschnitten und, mit Ausnahme des Gebrauchtwerdens, zum Gebrauche fertiggestellt, ist mit 30 Proc. ad valorem zu verzollen. — Fische, von Ausländern in Fahrzeugen unter fremder Flagge und an fremden Küsten gefangen und geräuchert oder marinirt, sind zollpflichtig, auch wenn sie als Nahrungsmittel für die Mannschaften amerikanischer Fischer-Fahrzeuge bestimmt sind. — Auf Messing-Klunketten für Pferdezäume ist ein Zoll zur Rate von 45 Proc. ad valorem zu entrichten. — Aus Seehundsfell hergestellte, mit Seide gefütterte Mäntel sind als Pelzfabrikate mit 30 Proc. ad valorem zu verzollen. — Der sogenannte Benedictiner-Liqueur ist mit 2 $ per Gallone und 3 c per Flasche, und nicht zur Rate von 50 Proc. ad valorem zu verzollen.

*— Die Schutzzoll-Frage in den Vereinigten Staaten. Ueber die bewegenden Ursachen bei der diesjährigen Präsidentenwahl äußert sich die „New-Y. H.-Z." vom 10. dss. Mts. folgendermaßen: „Die Republikaner jubeln über ihren Erfolg bei der National-Wahl ganz gewaltig, und ist dieser Jubel am Ende auch ein ganz berechtigter. Indessen als ein Verdienst und Erfolg der republikanischen Partei als solcher kann der Sieg vom 6. November doch kaum angesehen werden, sondern weit eher als eine Entscheidung der Majorität des Volkes zu Gunsten der Beibehaltung unseres Schutzzoll-Tarifs. Es ist eine Thatsache, daß viele Mitglieder der demokratischen Partei, namentlich viele Arbeiter, welche bis jetzt noch nichts von einer Tarif-Reform wissen wollen, für die republikanischen Präsidentschafts- und Congreß-Candidaten gestimmt haben. Die „Handels-Ztg." hat mehrfach und noch in letzter Woche an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß es sich bei der diesjährigen Präsidenten-Wahl nicht so sehr um die Persönlichkeit der Candidaten, als um die Frage, ob eine Revision des Zoll-Tarifes vom Volke gewünscht werde, handle. Die Abstimmung am letzten Dienstag für die Präsidentschafts- und Congreß-Candidaten hat gezeigt, daß wir in dieser Beziehung Recht gehabt. Es scheint, daß sich viele Bürger durch das sogenannte Freihandelsgespenst haben schrecken und verleiten lassen, den republikanischen Wahlzettel in die Wahlurne zu werfen, obwohl die demokratische Finanzbill eigentlich doch nur eine sehr milde Tarifrevision, d. h. eine durchschnittliche Herabsetzung der Importzölle von 47,10 auf 42,49 Proc. involvirt. Nach dem Wahlresultate zu urtheilen, scheint also der Wunsch zur Durchführung selbst einer so geringen Zollreduction noch kein überwiegender in unserer Republik zu sein. Trotzdem hat sich gezeigt, daß immerhin ein sehr großer Theil der Bevölkerung entschieden gegen die Beibehaltung des Schutzzollsystems, und daß die Abschaffung des letzteren, wenigstens soweit es Rohmaterialien betrifft, nur eine Frage der Zeit ist. Die dahinzielende Strömung, welche beständig an Ausdehnung gewinnt, kann von keiner politischen Partei mehr eingedämmt werden, und deshalb ist es in dieser Beziehung schließlich ganz gleich, ob die Administration des Landes eine demokratische oder republikanische ist."

*— Tabaksbau auf Sumatra und Nord-Borneo. Unter der Firma Anglo-Dutch Estate Company hat sich in Penang eine Gesellschaft gebildet, welche mit einem Actien-Capital von 100 000 £ ausgestattet ist. Zweck der Gesellschaft ist der Tabaksbau in Sumatra und Nord-Borneo und sind nach der „B. Ztg." vorläufig die Unternehmungen Lebe Pakam, Petersbuckam und Sidenjir Estate von ihr erworben worden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 20. November eingetragen:

Der Uebergang der hiesigen Firma A. Spieß auf Frl. Mathilde Emma Spieß hier. — Firma „Adler-Drogerie, Bruno Fickenwirth" in Leipzig (Zeitzer Straße Nr. 34b) und als deren Inhaber Herr Friedrich Bruno Fickenwirth daselbst.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Datum	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
E. W. Zeidler, Möbelhändel	Grubschütz	Bautzen	19.11	14.12	22.12	22.2
Emil Berlet, Kaufmann	Berlin	Berlin	19.11	15.1	4.12	1.2
Carl Gottlieb Grüllner (Nachf.), Gerber und Lohmann	Glauchau	Glauchau	17.11	21.12	17.12	14.1
Carl Hammer, Eisenhändler	Halle a. S.	Halle a. S.	17.11	15.1	1.12	1.2
Julius Burkhardt, Kaufmann	Nauen	Nauen	19.11	15.1	4.12	29.1
Frau W. Clement, Putzmacherin	Lüneburg	Lüneburg	19.11	21.12	14.12	5.1

Paris, 21. November. (B. B.-Z.) Die Franco-Algerische Alfa-Compagnie ist für fallit erklärt; die Actien und Obligationen der Gesellschaft erlitten infolgedessen sehr bedeutende Courseinbußen.

*— In New-York fallirten W. B. Carolin, Fondsmakler; in Boston Moses King und W. E. Forbes, letzterer Präsident der National Bank of Redemption; die Bank ist nicht in Mitleidenschaft gezogen; in Brenham (Texas) Baß Brothers, Manufacturwaaren; in Crawfordsville (Ark.) Buck & Ziegler, Waarengeschäft; in Octavia (Nebr.) G. A. Spelts & Son, Getreidehändler; in Philadelphia William Tetlow, Garnfabrikant.

Submissionen im December.

1. Stuttgart, Württemb. Staatsbahnen, eis. Querschwellen;
3. Hannover, Eisenbahn-Direction, altes Material;
4. Hamburg, Finanzdeputation, Sägespäne;
5. Neufahrwasser, Hafenbauinsp. Kummer, Stahlbahn;
17. Bromberg, Eisenbahn-Direction, Betriebsmaterial.

*— Das schweizerische Oberkriegscommissariat hat die Lieferung eines noch zu bestimmenden Quantums Fleischconserven zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Die Conserven können sowohl schweizerischer als auch ausländischer Herkunft sein und sollen in Büchsen von ein, zwei oder drei Rationen, zu 250 g die Ration, enthalten sein. Den Lieferungsofferten sind entsprechende Muster beizulegen. Die Lieferungen werden von der eidgenössischen Militairverwaltung, nach vorgenommener Expertise, franco Bahnhof des Fabrikationsortes oder franco Schweizergrenze übernommen. Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für Fleischconserven" bis zum 30. November dem Oberkriegscommissariat franco einzusenden.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 6079. „Papierschneidemaschine mit selbstthätiger Preßvorrichtung." — Hugo Siebert in Bautzen. Cl. 11.

Nr. 3397. „Verfahren zur Darstellung der Disulfo- bez. Dicarbonsäuren der Diamidoazobenzoldine und Diamidoazotoluole." — Leipziger Anilinfabrik Beyer & Kegel in Lindenau-Leipzig. Cl. 22.

Nr. 5449. „Federnde Haltevorrichtung für Stöcke, Schirme und dergl." — Johannes Schwarzer in Leipzig. Cl. 34.

Nr. 4839. „Mechanismus für mechanische Saiteninstrumente." — J. M. Grob & Co. in Eutritzsch bei Leipzig. Cl. 51.

Nr. 4990. „Mechanisches Musikwerk mit Stimmkämmen und durchlochtem Notenblatt." — August Reinhardt in Dresden-A. Cl. 51.

Nr. 4992. „Bremsvorrichtung für Fahrräder." — Carl Leißner in Dresden. Cl. 63.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurden Patente auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 45 897. „Maschine zum Färben, Waschen ec. von Garn in Strähnen oder Gebinden." — M. Uhlmann in Plagwitz-Leipzig. Vom 27. März 1888 ab. Cl. 8.

Nr. 45 903. „Abstellvorrichtung für Dampfmaschinen." — König Friedrich-August-Hütte in Potschappel. Vom 1. Juni 1888 ab. Cl. 14.

Nr. 45 924. „Anordnung behufs Herstellung verschieden großer schrifthoher Stereotypen oder Galvanotypen mit Hohlfüßen." — Firma J. G. Scheller & Giesecke in Leipzig. Vom 19. Mai 1888 ab. Cl. 15.

Nr. 45 964. „Druck[illegible]." — J. G. E. Dannenberg in Leipzig. Vom 24. April 1888 ab. Cl. 24.

Nr. 45 967. „Selbstthätige Belastungsausführung für Druckregulatoren"; Zusatz zum Patente Nr. 41 677. — E. Blum in Martinickenfelde bei Berlin NW. und E. Ledig in Chemnitz. Vom 29. Mai 1888 ab. Cl. 26.

Nr. 45 979. „Vorrichtung zur Herstellung von Glasballons mit innerem Luftzuführungsrohr für Petroleumlampen." — A. Walther in Moritzdorf. Vom 18. Januar 1888 ab. Cl. 32.

Nr. 45 934. „Fräsmaschine." — E. Kirchner & Co. in Leipzig-Sellerhausen. Vom 1. Juli 1888 ab. Cl. 38.

Nr. 45 936. „Handbohrgeräth mit Schwungrad für einschneidige kleine Bohrer." — O. Meißner in Chemnitz. Vom 31. Mai 1888 ab. Cl. 49.

Nr. 45 946. „Klebstoff-Streichmaschine für Bogen." — G. Gerstenberger und O. Dietrich in Chemnitz. Vom 8. Juli 1888 ab. Cl. 54.

Nr. 45 917. „Meßhahn für Bierausschank." — H. Dietrich und G. May in Stollberg, Erzg. Vom 20. April 1888 ab. Cl. 64.

Nr. 45 980. „Nockschneidemaschine"; Zusatz zum Patente Nr. 44 893. — L. Franke in Plagwitz-Leipzig. Vom 25. Februar 1888 ab. Cl. 80.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 12. bis 18. November 853 463 fl. (+ 57 229 fl.).

*— Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Vom 11. bis 17. November 842 248 fl. (+ 39 691 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 19. November: Garantirte Linie 7 599 617 fl. (+ 221 972 fl.); Elbethalbahn 4 801 419 fl. (+ 316 188 fl.).

†† Auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen wurden im Monat September d. J. insgesammt 7 624 568 Personen und 6 986 835 Tonnen Güter befördert und hierfür eine Einnahme von 26 203 853 fl. erzielt (gleich 1058 fl. für das Kilometer). Im gleichen Monate des Vorjahres gelangten 7 161 324 Personen und 6 148 922 Tonnen Güter zur Beförderung, die Einnahme hierfür betrug 24 297 915 fl. oder für das Kilometer 1032 fl. Die Einnahme für das Kilometer hat sich sonach im Monat September 1888 um 2,5 Proc. gehoben. — In den ersten 9 Monaten dieses Jahres bezifferten sich die Transporteinnahmen der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen auf 191 029 043 fl. gegen 179 757 439 fl. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Die durchschnittliche Einnahme für das Kilometer bezifferte sich in den ersten 9 Monaten 1888 auf 7805 fl., gegen 7750 fl. im Vorjahre, war sonach um 55 fl. höher.

*— Vereinigte Schweizer Bahnen. October: a) Auf dem eigenen Netz 741 000 Frcs. (+ 31 544 Frcs.), seit 1. Januar 6 560 335 Frcs. (+ 208 869 Frcs.); b. Toggenburger Bahn: 29 170 Frcs. (+ 2470 Frcs.), seit 1. Januar 242 004 Frcs. (+ 13 815 Frcs.); c. Wald-Rüti: 6140 Frcs. (— 69 Frcs.), seit 1. Januar 56 568 Frcs. (— 361 Frcs.); d. Rapperswyl-Pfäffikon 1680 Frcs. (— 363 Frcs.), seit 1. Januar 18 543 Frcs. (— 516 Frcs.) — Die Betriebsausgaben des eigenen Netzes stellten sich im October auf 307 819 Frcs. (+ 4037 Frcs.), seit 1. Januar auf 3 051 134 Frcs. (+ 61 309 Frcs.); der Betriebsüberschuß auf 433 181 Frcs. (+ 27 504 Frcs.), seit 1. Januar auf 3 509 201 Frcs. (+ 147 560 Frcs.).

Leipziger Börse am 22. November.

Der fortgesetzte Ausgang von Gold aus der Bank von England hält die Befürchtungen wegen der zukünftigen ungünstigen Gestaltung des internationalen Geldmarktes und deren Rückwirkung auf die Lage der Börse wach. Daher kommt es, daß die tonangebenden Fondsmärkte sich zu einer Lebhaftigkeit nicht aufzuraffen vermögen, sondern fortgesetzt eine abwartende Haltung beobachten. Heute eröffnete Berlin in einer dieser Reserve entsprechenden Stimmung, und auch von Wien lagen nichts weniger als animirende Meldungen vor. Die hiesige Börse nahm unter solchen Umständen selbstverständlich einen ruhigen Verlauf, und Hand in Hand ging hiermit eine fast an Stagnation grenzende Bewegungslosigkeit der Course. Wir sind bei der Geringfügigkeit der abgeschlossenen Geschäfte leider in die Lage versetzt, uns heute außerordentlich kurz fassen zu müssen, und haben nur noch zu bemerken, daß die Tendenz des Marktes im Allgemeinen trotz der hochgradigen Verkehrsstille noch immer als ziemlich fest bezeichnet werden konnte, da auf keinem der verschiedenen Effectengebiete etwa ein umfangreicheres oder drängendes Angebot zu Tage trat und demzufolge die Course sich im Ganzen ziemlich gut behaupten konnten. Die während des Börsenverlaufes bekannt gewordene Thronrede, mit welcher heute der Kaiser den deutschen Reichstag eröffnet hat, wurde, wie sie es in der That in hohem Grade verdient, günstig beurtheilt, doch blieb dieselbe auf die geschäftliche Entwickelung ganz ohne Einfluß, weil Berlin, das sich vollständig im Lager der Baisse zu befinden scheint, den herrlichen Worten der Thronrede gegenüber vollständig gleichgültig geblieben ist.

Der Verkehr in den deutschen Staatswerthen ließ, mit wenig Ausnahmen, größere Beweglichkeit vermissen. Einige Abschlüsse fanden in 3½proc. Reichsanleihe, die aber schließlich noch offerirt blieb, sowie in Consols statt. Umfangreicher gestaltete sich das Geschäft in Sächsischer Rente und 4proc. Sächsischer Anleihe, letztere noch gefragt bleibend. Geraer Stadtanleihe 25, resp. 50 ₰ nachgebend, aber zu den notirten Coursen begehrt; Leipziger Stadtobligationen in kleinen Beträgen verkehrend und schließlich durchweg noch angeboten; 3½procentige Erbländer waren vergeblich verlangt. 4procentige Landbriefe der Creditanstalt zu 10 ₰ niedrigerem Course in gutem Verkehr, Landwirthe lagen matt. Einiges wurde von 4½procentiger Leipziger Hypothekenbank gehandelt, während 3½procentige Anleihe der Communalbank (— 0,35) Brief schlossen.

Bei geringfügigen Preisveränderungen sind auf dem Eisenbahnactienmarkte nur vereinzelte Abschlüsse zu verzeichnen gewesen. Recht fest waren Buschtiehrader A und B, erstere 0,25 Proc. höher, Altenburg-Zeitzer Prioritäts-Actien gingen etwas zu unveränderter Notiz um, blieben aber noch erhältlich. Graz-Köflach kamen 0,25 unter und Mecklenburger 0,35 über gestrigem Course in Verkehr, auch Elbthalbahn wurden 0,20 höher bezahlt.

In den Bankactien fanden einige Abschlüsse statt, an denen in der Hauptsache Berliner Discontogesellschaft participirten, die per Cassa 0,75 über gestriger Notiz und per Ultimo dieses zu 221⅞ gehandelt worden sind. Ferner wurden umgesetzt: Deutsche Bank (— 0,15) und Leipziger Bank (— 0,25). Mitteldeutsche Credit besserten sich um 0,50 und österr. Credit um 0,20 Proc. Leipziger Credit preishaltend.

Auf dem Gebiete der Industrieactien etablirte sich einiges Geschäft, und zwar lenkte sich die Aufmerksamkeit vorwiegend auf: Kreitsch Stamm-Actien und Prioritäts-Actien, erstere stiegen bei lebhafter Frage um 1,50 Proc. und letztere um 0,10 Proc. Gegenüber der in letzter Zeit stattgefundenen erheblichen Höherbewerthung der Stammactien sind die Prioritäts-Actien auffälliger Weise zurückgeblieben. Wesentlich höher waren gesucht Germania, die 3 Proc. profitirten, ferner begegneten Hartmann (+ 0,75) lebhafter Kauflust. Bessere Preise erzielten außerdem: Deutsche Werkzeug (+ 0,50), Stöhr & Co. (+ 0,50), Görlitzer Stamm-Actien (+ 1,50), Glauziger (+ 0,90), Gummiwaaren (+ 2) und Stark's Montanwerke (+ 0,25). Gerner Jute La. B fanden zum Vorcourse Nehmer, während Bochumer Gußstahl 1, Dortmunder Union 1,25, Solbrig 1 und Hallesche Zuckerraffinerie 0,60 Proc. einbüßten.

Von den Bergwerkspapieren sind Mansfelder Kuxe 5 ℳ höher leicht zu placiren gewesen, gesucht blieben Hibernia zu etwas erhöhter Notiz, auch Kaisergrube St.-A. gewannen etwas im Course, während dergleichen St.-A. um 5 und Gersdorfer St.-A. um 10 ℳ zurückgingen; auch Zeitzer Paraffin vermochten gestrigen Coursstand nicht zu behaupten. Sächsisch-Thüringische St.-A. blieben zu unveränderter Notiz gefragt, dasselbe gilt von Fortschritt St.-A. Erzgebirgische fest und in einigem Verkehr.

Das Geschäft in den Eisenbahn-Prioritäten blieb engbegrenzt. Dasselbe findet auf ausländische Staatsfonds Anwendung. Ungarische Goldrente kam in Frage, ebenso Russen von 1880 und 1877.

Wechsel belebter, namentlich London in beiden Sichten zu allen Coursen in gutem Umsatz, kurzes Paris zu letzter Notiz lebhaft gefragt, Amsterdam und kurzes Belgien stellten sich je 5 ₰ niedriger. Italien (— 5 ₰) wurde nur wenig gehandelt, ebenso kurzes Wien (— 10 ₰); für langes Wien wurde gestriger Cours vergeblich geboten.

Von Sorten erzielten sowohl österreichische wie russische Noten nur wenig belangreiche Umsätze, erstere 10 ₰ niedriger, letztere unverändert, aber Brief schließend.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 21. November. Börsenbericht. Die auswärtigen Börsen waren gestern fest, aber nicht angeregt. Die Erwartung einer friedlich lautenden Thronrede hat auch an den auswärtigen Börsen bestanden. Einer angeregten Stimmung wirkte aber im Abendgeschäft der Goldausgang aus der englischen Bank von 275 000 £ entgegen, ungeachtet davon 75 000 £ nach Deutschland gegangen und 100 000 £ aus Australien in die Bank geflossen sind. In Wien wurde an der Mittagsbörse die feste Haltung durch eine leichte Versorgung unterstützt. Im Abendverkehr war die Haltung unentschieden. Lombarden wurden in Paris, Wien und anderen Börsen zu steigenden Coursen gehandelt. Paris notirte im Boulevardverkehr etwas mattere Course. Auch in London haben sich die Mittagscourse theilweise nicht voll behaupten können. Die heutige Börse eröffnete in Erwartung der morgigen Thronrede sehr abwartend und ohne ausgesprochene Tendenz. Die Course waren anfangs meist etwas besser, gaben aber bald den Gewinn wieder ab. Die aus Wien vorliegenden höheren Notirungen wurden aus vorstehend angegebenem Grunde von der Speculation wenig beachtet. Das Geschäft entwickelte sich in Bankpapieren, russischen Noten und Egyptern lebhaft, während auf allen anderen Gebieten sich die Umsätze innerhalb sehr enger Grenzen hielten. Credit waren fester, Commandit schwankend, während andere Banken geringe Veränderungen erfuhren. Deutsche Bahnen notirten etwas niedriger, nur Mecklenburger schlossen ziemlich fest ein. Oesterreichische Bahnen stellten sich besser, ebenso waren Schweizer Bahnen fest. Warschau-Wiener standen in guter Frage, Henri waren erholt. Bergwerke waren auf Realisationen schwächer und wesentlich ruhiger als in den letzten Tagen. Russische Werthe weisen geringe Coursermäßigungen auf. Ungarn, Egypter und Italiener gaben etwas nach. In speculativen Industriewerthen ruhte der Verkehr so gut wie vollständig. Im späteren Verlauf trat auf Grund von Contremindeabgaben eine ziemlich empfindliche Abschwächung ein, gegen Schluß befestigte sich indessen die Tendenz im Anschluß an größere Tagesdeckungen. Auf dem Bankactienmarkt blieben die Umsätze auf Disconto-Commandit und Credit beschränkt; inländische sowie fremde Transportwerthe lagen vorwiegend schwach. Ausländische Fonds, sowie russische Werthe unterlagen geringen Schwankungen. Rubelnoten standen unter dem Druck ausgedehnter Realisirungen. Bergwerksactien gaben bald nach Eröffnung nicht unerheblich nach, gegen Schluß trat aber auch auf diesem Gebiete eine leichte Erholung ein. (B. Z.)

F. B. C. Frankfurt a. M., 21. November. (Originalbericht.) Anfangs fest, trat später Abschwächung ein und die Course gaben etwas nach. Die Speculation hielt sich indeß sehr reservirt. Wie es hieß, sollte heute ein Goldausgang von einer viertel Million aus der Bank von England nach Südamerika stattfinden. In der Nachbörse trat wieder eine festere Tendenz ein, da sich weder das vorerwähnte Gerücht, noch andere ungünstige Gerüchte politischer Natur bestätigten. Man hofft, daß die morgige Thronrede zur Eröffnung des Reichstags Klarheit über die politische Situation bringen werde. Von Banken Disconto-Commandit matter. Von Bahnen Lombarden und Galizier anziehend, Dux niedriger. Schweizer Bahnen ziemlich fest. Deutsche Bahnen schwächer. Renten fest. Egypter niedriger. 7proc. Gebuland à 61,60 gefragt. Von Industriewerthen Siemens Glasindustrie und Badische Anilin 20 Proc. höher. Die Anmeldungen auf die Subscription der Actien der Brauerei zur Eiche in Kiel laufen in so großem Umfang ein, daß das zur Verfügung stehende Material bereits als absorbirt zu betrachten ist. Privatdiscont 3⅞ Proc. — In der Nachbörse schlossen Creditactien 255¼, Staatsbahn 210⅝, Lombarden 83⅝, Galizier 176⅞, Disconto-Commandit 221,40.

Wien, 21. November. Der neuerliche Goldausgang hat auf die Speculation keinen Eindruck gemacht, da die Erwartungen in Bezug auf eine friedliche Thronrede des deutschen Kaisers den möglichen Einfluß paralysiren. Die heutige Vorbörse hat aus diesem Grunde und im Einklange mit den Schlußcoursen der ausländischen Abendbörsen die feste Tendenz beibehalten, doch blieb die Speculation reservirt, da für heute abermals ein größerer Goldausgang aus der Bank von England angekündigt wird. Der Verkehr stand daher vollständig still, und nur in wenigen Papieren sind überhaupt einzelne Schlüsse vorgekommen. Prager Eisen-Industrie verzeichnen eine namhafte Courssteigerung. Valuten sind unverändert geblieben. Die Mittagsbörse entbehrte anfangs der Kauflust, daher die Geschäftsstille andauert. Die Stagnation ist andauernd, die Course sind ganz unverändert, das Geschäft in allen Papieren belanglos; nur der Cours der Prager Eisen-Industrie ist weiter gestiegen. Devisen und Valuten ohne Aenderung. — Schluß: stationär. Credit 306,50.

Berlin, 21. November. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 32,75 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27,25 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 37,25 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose 48,50 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 52,00 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 32,00 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 43,30 G., Mailänder 10-Frcs.-Loose —,—, Neufchateler 10-Frcs.-Loose 17,50 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 24,75 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 80,50 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 39,60 bez., Genueser 27,00 Br.

Frankfurt a. M., 21. November. Egyptische 4proc. unific. Obligationen 82,00 bez.

Frankfurt a. M., 21. November. Deutsche Verlagsanstalt 257,00 bez., Bad. Anilin- und Sodafabrik 281,00 bez. G., Badische Zucker Waghäusel 96,50 G., Farbwerke Höchst 218,00 bez. G.

Frankfurt a. M., 21. November, 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 255, Franzosen 210⅞, Lombarden 83⅝, Galizier —,—, Egypter 82,03, 4proc. ungar. Goldrente 84,20, 1880er Russen 85,30, Gotthardbahn 125,90, Disconto-Comm. 221,10, Laurahütte 125,80. Behauptet. — (Schluß.) Creditactien 255¼, Franzosen 210⅞, Lombarden 83⅝, Galizier —,—, Egypter 82,05, 4proc. ungar. Goldrente 84,15, 1880er Russen 86,35, Gotthardbahn 125,90, Disconto-Commandit 221,20. Still.

Breslau, 21. November, Nachmittags. Ermattend. 3½proc. L.-Pfandbriefe 101,75, 4proc. ungarisches Gold 84,25, 1880er Russen 86,40, 1884er Russen 99,25, Breslauer Discontobank 108,75, Breslauer Wechslerbank 102,50, Schles. Bankverein 123,75, Creditactien per Ultimo 160,40, Donnersmarck 61,00, Oberschlesische Eisenbahn 107,15, Opp. Cementfabrik 124,75, Giesel Cement —,—, Laurahütte 126,70, Verein. Oelfabr. 92,00, österreich. Banknoten 167,60, russische Banknoten 209,00, Oberschlesischer Portland-Cement 145,50.

Hamburg, 21. November, Nachmittags. Fest. Preußische 4proc. Consols 107½, Silberrente 68⅛, österr. Goldrente 91⅞, 4proc. ungar. Goldrente 84⅛, 1860er Loose 117⅞, Italiener 93⅛, Creditactien 255⅛, Franzosen 526, Lombarden 208⅛, 1877er Russen 99⅝, 1880er Russen 86, 1883er Russen 110⅞, 1884er Russen 95⅛, II. Orientanleihe 63⅛, III. Orientanleihe 61. B. Handelsg. —,—, Deutsche Bank 168⅛, Disconto-Commandit 221⅝, Hamb. Commerzbank 130, Nationalbank für Deutschland 125, Nordd. Bank 172, Gotthardbahn 125, Lübeck-Büchener 170, Marienburg-Mlawkaer Bahn 91½, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 157⅞, Ostpreuß. Südbahn 126⅞, Unterelb. Pr.-Act. 100,00, Laurahütte 125⅞, Nordd. Jute-Spinnerei 154½, Privat-Disc. 3⅝ Proc. — Anglo-Cont. (vorm. Ohlendorff'sche Guano-Werke) 115.

Hamburg, 21. November. Abendbörse. Oesterreich. Creditactien 255, Franzosen 525, Lombarden 209, 4proc. ungar. Goldrente 84, 1884er Russen 94⅞, Disconto-Commandit 221⅛, Elbthal-Actien 82½. Still.

Bremen, 21. November. Nordd. Lloyd per Cassa 143⅞ bez., per ult. November 143⅞ bez., Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Neptun" per Cassa 135 Br., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" per Cassa 162½ G., per ultimo November —,—, Bugsir-Gesellsch. „Union" 91 G., Wollwäsch. per Cassa 166 G., Wollkämmerei 200 Br., Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnsp. 177 Br., Jute-Spinnerei per Cassa 157½ G., Bremer Pferdebahn per Cassa 139 G., Bremerhavener Pferdebahn per Cassa 101½ G., Actien-Gesellsch. „Weser" per Cassa 128½ G., per ultimo November —,—, Hansel. Actien-Brauerei per Cassa 115 Br., Petroleum-Raffin. vorm. A. Korff 142 Br., Bremer Cigarrenfabriken 122½ Br., 5proc. Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft per Cassa —,—, Alte Tivoli-Actien pro Stück per Cassa —,—, St. Pauli-Br.-Actien pro Stück 357 G., per Ultimo November —,—, do. do. do. prolongirt 266 Br., Jutespinnerei und Weberei Bremen 115½ G.

Wien, 21. November, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 301,25, österr. Creditactien 306,50, Franzosen 252,10, Lombarden 99,50, Galizier 211,25, Nordwestbahn 166,50, Elbethalbahn 197,50, österr. Papierrente 81,77½, do. Goldrente 109,90, 5proc. ungarische Papierrente 92,00, 4proc. ungarische Goldrente 101,00, Marknoten 59,80, Napoleons 9,64½, Bankverein 97,50, Tabakactien 103,60, Unionbank 210,75. Lustlos.